

Österreichs noch staunen. Preußen blieb neutral. Friedrich Wilhelm IV. wollte „nicht mit Mahomet wider Christus, aber auch nicht mit Rußland für das Unrecht in diesem scheußlichen Krieg“ kämpfen. „Aus strategischen Gründen“ ließ Nikolaus nun die Donaufürstentümer räumen, die darauf von österreichischen Truppen besetzt wurden.

Auf der Halbinsel Krim, an deren Küste Engländer und Franzosen landeten, spielte sich nun der Krieg ab, und auf die Festung Sebastopol, die heldenmütig vom General Totleben verteidigt wurde, waren ein Jahr lang die Blicke der ganzen Welt gerichtet. Zar Nikolaus starb während des Krieges, doch der Kampf um Sebastopol wurde unter seinem Sohn und Nachfolger Alexander II. fortgesetzt. Endlich nach vielen erfolglosen Stürmen gelang es den Franzosen unter Mac Mahons Führung, im September 1855 den Malakofsturm zu erstürmen. Damit fiel Sebastopol in die Hände der Verbündeten. Zar Alexander willigte im März 1856, nachdem ein Sieg der Russen über die Türken in Asien die russische Waffenehre wiederhergestellt hatte, in den Frieden zu Paris: Das Schwarze Meer wurde für neutral erklärt und die Donauschiffahrt freigegeben. Die Donaufürstentümer Moldau und Walachei, die später als Fürstentum Rumänien vereinigt wurden, wurden unter den Schutz der Großmächte gestellt. Den Christen in der Türkei wurde Gleichberechtigung mit den Mohammedanern zugesichert. Napoleon III., der durch diesen Krieg Frankreichs „Prestige“ wiederhergestellt hatte, war es gelungen, den Bund der Ostmächte zu zersprengen, und er stand in diesem Jahr auf der Höhe seiner Macht.

Kampf um
SebastopolFriede
von Paris

§ 87. **Die Gründung des Königreichs Italien.** Die nationale Bewegung in Italien, deren Ziel die Losreißung von der österreichischen Fremdherrschaft war, ging Hand in Hand mit den Bestrebungen des Genuesen *Mazzini*, der an der Spitze des „jungen Italiens“ die Herstellung einer Republik forderte. Karl Albert von Sardinien, der seinem Lande eine konstitutionelle Verfassung gab, übernahm in Oberitalien die militärische Führung im Kampf gegen Österreich. Um das lombardo-venetianische Königreich von der Fremdherrschaft zu befreien und sich die Vorherrschaft in Italien zu erkämpfen, rückte er 1848 in Mailand ein, das der 82jährige österreichische Feldmarschall *Radezky* räumen mußte. Schon wurde Karl Albert als *spada d'Italia* gefeiert, aber es gelang ihm nicht, die Halbinsel vom österreichischen Joch zu befreien, da er von *Radezky* in zwei Schlachten völlig geschlagen wurde.

Seinem Sohn *Viktor Emanuel II.* (1848—1878) blieb es vorbehalten, die Aufgabe, an der sein Vater gescheitert war, zu lösen. In *Camillo Cavour*, der sein Vaterland glühend liebte, fand der König einen verständnisvollen Förderer seiner Pläne. „Mag mein Name, mag mein Ruf untergehen, wenn nur Italien eine Nation wird“ war zunächst der brennende Wunsch

Dergeblicher
Versuch Karl
Alberts,
Oberitalien
zu befreienDie Tätig-
keit Cavour